An den

Bayerischen Landtag

Max-Planck-Straße 1

81627 München

**Petition an den Bayerischen Landtag**

**Gemeinsame Petition von Bürgern der Anliegergemeinden der St. 2036**

**Gemeinsame Korrespondenzadresse**Gemeinderat Christoph Luderschmid  
Meisenweg 1  
86456 Gablingen  
T. 0151/50287843, Email [christop](mailto:eding-gablingen@t-online.de)h.luderschmid@googlemail.com

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Vorname** | **Name** | **Straße** | **Ort** | **Unterschrift** |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  | **Vorname** | **Name** | **Straße** | **Ort** | **Unterschrift** |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |

**Über welche Entscheidung/welche Maßnahme/welchen Sachverhalt wollen wir uns beschweren? (Kurze Umschreibung des Gegenstands unserer Petition)**

Planfeststellungsverfahren nach dem Bundesfernstraßengesetz (FStrG) und dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz (BayStrWG)St 2036 –

Ausbau zwischen Heretsried und Holzhausen im Abschnitt 260 von Station 0,160 bis Station 3,384 (Bau-km 0+000 bis Bau-km 3+185

Der geplante Straßenausbau ist für diese Teilstecke von gut 3 Kilometern völlig überzogen. Die Trasse soll 7 m breit werden, obwohl Anschlüsse nur 6,50 m breit sind, eine Vergrößerung der Kurvenradien würde in Ausgleichsflächen hinein gebaut, die Verminderung des Anstiegs über eine Bergkuppe erfordert einen mehrere Hundert Meter langen Trog von ca.5 bis 6 m Tiefe mit Erdbewegungen von ca. 100 000 cbm, teilweise müsste eine Verlegung des erst vor etlichen Jahren neu gebauten Radweges erfolgen und das alles im Naturpark Westliche Wälder und dort größtenteils im Landschaftsschutzgebiet, Kostenansatz gut 5,4 Mio.

**Was möchten wir mit unserer Bitte/Beschwerde erreichen?**

1. **Das laufende Planfeststellungsverfahren ist zu beenden, die Planung gänzlich zu verwerfen.**
2. **Die Planungsbehörde ist zu beauftragen, umgehend eine Planung für den Ausbau der Straße in einer bewohnerfreundlichen, naturverträglichen und Kosten-Nutzen-optimierten Form vorzulegen: Frostsichere und tragfähige Gründung mit Erneuerung der Fahrbahn, ggf. Erweiterung der Bankette, auf der bestehenden Trasse**

**Gegen wen, insbesondere welche Behörde/Institution, richtet sich unsere Beschwerde?**

Staatliches Bauamt Augsburg, Abteilung Straßenbau

Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde Regierung von Schwaben

**Begründung für unsere Bitte/Beschwerde an:**

Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses behaupten die Planer. Nachfolgend die Begründungen, die wir im Erläuterungsbericht finden konnten, gefolgt von unserer Stellungnahme in Klammern

* Versorgung des ländlichen Raumes verbessern, dortige Standortqualität und Attraktivität für Wohnen heben

(wie groß wird der Gewinn an Wohn- und Lebensqualität, an Fahrzeit und Fahrsicherheit für die Bürger der Holzwinkelgemeinden?)

* Erhöhung der Verkehrssicherheit

(rel. geringes Verkehrsaufkommen, Strecke ist nicht unfallauffällig, auch keinerlei Unfallschwerpunkte genannt, aber höhere Reisegeschwindigkeit wird zu schwereren Unfällen führen, Sicherheit muss auch für Anwohner steigen)

* Entflechtung unterschiedlicher Verkehrsarten

(sind doch schon entflochten, Radweg ist durchgängig und in gutem Zustand, erst 2010/11 gebaut)

* Verkehrssicherheit wird erhöht durch Wildtierdurchlass

(Durchlass ist völlig untauglich für dieses Ziel, Hauptproblem Trog an Einmündung GvS für Wildtiere nur schwer zu überwinden, schwere Wildunfälle werden zunehmen)

Dem stellen wir die Kosten gegenüber –auch ökologische und soziale

* Rodung von 3,47 ha Wald, alles Klimaschutzwald und teilweise Bannwald, Ausgleich nur zum geringsten Teil am Ort, Schutzwaldfunktion für Klima, Wasserhaushalt, Luftreinigung gestört, neue Forstwege verdrängen Wald
* Netto-Neuversiegelung von 1,23 ha, Flächensparen offenbar nicht gewollt
* Abtrag von ca. 100 000 cbm Boden, je nach LKW-Größe evtl. 10 000 Fahrten, Straße als technisches Bauwerk dominiert die Landschaft, nicht mehr landschafts-/geländeangepasst
* 5,8 ha Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen, geht an Existenzgrundlage landwirtschaftlicher Betriebe
* Kosten 5,258 Mio. Euro (geplante Kosten)
* Bauphase ein Jahr in zwei Abschnitten, massive Belastungen im Umfeld
* Eingriffe in das Landschaftsbild sind an Ort und Stelle überhaupt nicht ausgleichbar, die Erholungsfunktion des Naturparks wird irreparabel gestört.

Wir sehen in dieser Planung ein Kosten-Nutzen-Verhältnis, das extrem negativ ist und den Zielsetzungen beispielsweise des „Leitfaden für kostenbewusstes Planen und Bauen“ eklatant widerspricht.

**Andere Rechtsbehelfe bzw. Eingaben:**

Der Gemeinderat der Gemeinde Gablingen hat in seiner Sitzung vom 21.11.2017 in seiner Stellungnahme die vorgelegte Planung einstimmig als Ganzes abgelehnt. Nun treibt uns die Sorge um die Sicherheit und Wohnqualität unserer Bürger im Ortsteil Holzhausen und die Stabilität und den landschaftlichen Erholungswert der an unser Gemeindegebiet angrenzenden Waldgebiete

Im Allgemeinen kann wohl nicht davon ausgegangen werden, dass jede Staatsstraße in Bayern, die zur Sanierung ansteht, exakt nach den RAL ausgebaut wird. Dies würde bei der gegebenen Topographie in Bayern jegliche Bestrebungen zum Natur- und Landschaftsschutz zu Nichte machen. Weiter würde dieses Bestreben einen Flächen- und Steuergeldfraß nach sich ziehen, der jeglicher Vernunft entbehrt.

Wir berufen uns dabei auf: Kostenbewusstes Planen und Bauen; Planungshilfen für den Umbau einbahniger, nicht oder unzureichend ausgebauter Straßen; Leitfaden der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern aus dem Jahr 2012

„Bei einem Umbau (bestandsorientierter Ausbau) ist von einem deutlichen Kostenvorteil gegenüber einem Aus- oder Neubau auszugehen. Dies rechtfertigt auch Einbußen bei der Verkehrsqualität. Darüber hinaus hat dies in der Regel durch den geringeren Eingriff in Natur und Landschaft und die geringere Flächeninanspruchnahme weitere Vorteile.“ (o.g. Leitfaden, Seite 6; 1) Vorbemerkungen)

Die folgenden Stellungnahmen sind uns weiterhin bekannt, die Planung wird darin zur Gänze abgelehnt:

* Stadt Gersthofen
* Landratsamt Augsburg
* Bürgergruppe Holzhausen
* Bund Naturschutz

Gablingen, ………………………………………………